

Spatenstich als Signal für die Zukunft

Nebikon Neuer Fussballplatz und neues Clubhaus – der SC Nebikon hat doppelten Grund zum Feiern

VON DOMINIK WEINGARTNER

Rund 30 Personen hatten sich auf dem Parkplatz beim alten Clubhaus des SC Nebikon eingefunden, um den symbolischen Spatenstich für den Neubau des Fussballplatzes und des neuen Clubhauses zu feiern. Unter ihnen waren neben Vertretern des SC Nebikon und der am Projekt beteiligten Planer und Bauunternehmen auch die Landbesitzer Josef und Theres Balmer sowie die Gemeindepräsidenten von Nebikon, Kurt Kumschick, und Altishofen, Urs Kaufmann-Wahl.

«Im September 2005 sind wir zum ersten Mal zusammengekommen, um

«Der Sportplatzbau hat sich in den vergangenen 30 Jahren entsprechend stark entwickelt.»

Hans Graber, Wolf Hunziker AG

über die Realisierung eines neuen Fussballplatzes in Nebikon zu sprechen», erwähnte Armin Wermelinger, seines Zeichens Präsident des SC Nebikon, bei seiner Begrüssungsansprache. Seither sind sieben Jahre vergangen und nun wird neben dem neuen Fussballplatz gleich noch ein neues Clubhaus gebaut. Läuft alles nach Plan, bezieht der SC Nebikon auf die Rückrunde der Saison 2012/2013 das neue Clubhaus und auf Beginn der Saison 2013/2014 den neuen Fussballplatz.

Super-League-Erfahrung

Die Gesamtkosten für das Projekt belaufen sich auf 1,65 Mio. Franken, wovon die Gemeinde Nebikon 770 000 Franken beisteuert, die Gemeinde Altishofen deren 330 000 Franken. Den Restbetrag von 550 000 Franken muss der SC Nebikon bereitstellen. Der Club selbst bezeichnet dies als grossen finanziellen Kraftakt. Es ist geplant, die Summe durch Eigenleistungen am Bau, grössere Sponsoring-Aktionen und einen Baukredit aufzubringen.



Viele zufriedene Gesichter anlässlich des symbolischen Spatenstichs in Nebikon.

DW

Doch die Freude beim Präsidenten überwiegt, glaubt er doch, dass «dank dem Neubau der Vereinsbetrieb auch in Zukunft sicher aufrechterhalten werden kann.»

Weiter ergriff Hans Graber vom Landschaftsarchitekturbüro Wolf Hunziker AG das Wort. Das Basler Büro, das die Planung des neuen Rasenplatzes übernommen hatte, verfügt über grosse Erfahrung im Konzipieren von Fussballplätzen. Dazu gehören beispielsweise auch die Realisierungen des Naturrasenspielfeldes des FC Luzern, der neuen Swissporarena, und das GC-Campus in Niederhasli. Also sozusagen ein Architekturbüro mit Super-League-Erfahrung. «Der Sportplatzbau hat sich in den vergangenen 30 Jahren entsprechend stark entwickelt», erklärte Hans Graber. Da der Platz bei jedem Wet-

ter ideal beispielbar sein soll, wird vor allem auf den Wasserabfluss bei Regen und die Wasserspeicherung bei anhaltender Trockenheit grosser Wert gelegt. «Man kann von einer regelrechten Hightech-Bauweise sprechen», meinte er weiter. So wird für die Drainage alle neun Meter ein Rohr verlegt und eine noch unbestimmte Sandmischung unter den Rasen gelegt. «Wenn alles rund läuft, sind wir in vier Wochen mit der Grundkonstruktion fertig», erklärte Graber zudem und führte weiter aus: «Das Ziel ist, dass wir im September mit dem ansäen des Rasens beginnen können.»

Lokaler Clubhaus-Architekt

Für die Planung des neuen Clubhauses zeichnet ein Mitglied des SC Nebikon verantwortlich. Für den Ar-

chitekten Reto Kunz von den beplus Architekten AG in Altishofen ist das ein ganz spezieller Auftrag. Er benutzte in seiner Ansprache denn auch Fussballerjargon. «Die Vorbereitungsphase ist abgeschlossen. Jetzt beginnt die Meisterschaft», spielte er auf den Baubeginn an. Er erläuterte die Dimensionen des Clubhauses, in dem künftig unter anderem ein Restaurant mit 80 Plätzen sowie zwei neue Garderoben vorhanden sein werden. Auch müsse der bestehende Rad- und Laufweg nach Dagmersellen verlegt werden. Dieser wird in Zukunft hinter dem Clubhaus durchzuführen. Geplant ist ausserdem ein neuer Parkplatz. Er soll künftig zwischen dem bisherigen und dem neuen Fussballplatz gebaut werden. Dies, um die zurzeit unbefriedigende Parkplatz-Situation zu beheben.

Nachrichten

Luzern Fotos von 34 randalierenden GC-Fans

Nach dem Fussballspiel FC Luzern gegen Grasshopper Club Zürich vom 20. März kam es im Bahnhof Luzern zu gewalttätigen Ausschreitungen. Mehrere Personen haben Polizisten und Passanten mit Gegenständen beworfen und Sachbeschädigungen verübt. Die Staatsanwaltschaft hat den Beteiligten die Möglichkeit gegeben, sich bis zum 6. Juli zu stellen. Eine Person hat die Frist wahrgenommen, sechs weitere konnten identifiziert werden. Ab sofort werden die Fotos von 34 unbekanntem Randalierern auf der Polizei-Website zu Fahndungszwecken publiziert. (LP)

Luzern Perkussionist wird Musikschullektor

Thomas Limacher wird Rektor der Musikschule Luzern. Der 44-Jährige übernimmt das Amt am 1. August des kommenden Jahres von Yves Illi. Dieser tritt Ende Juli 2013 in den Ruhestand, wie die Stadt Luzern gestern mitteilte. Thomas Limacher unterrichtet Perkussionsinstrumente und gehört dem professionellen Perkussionsensembles Quadrums an. Zudem ist er Vorstandsmitglied des Verbands für die Musikschule im Kanton Luzern sowie der Kantonalen Musikschulkommission. (SDA)

Rathausen Hagmann neuer Stiftungsrat

Nach langjährigem und überaus erfolgreichem Engagement im Stiftungsrat der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern (SSBL) ist per Ende Juni 2012 Dr. Jürg Stadelmann aus dem Stiftungsrat der SSBL ausgetreten. Als Nachfolger hat der Regierungsrat des Kantons Luzern Thomas Hagmann aus Luzern in den Stiftungsrat gewählt. Er vertritt ebenfalls die Elternvereinigung in der Stiftung und bringt eine reiche Führungserfahrung und Fachkenntnisse mit. (PD)

Ein Kirchenchor auf Reisen



In Niederbipp liess die Richenthaler Gruppe den Tag ausklingen. AG

Richenthal Bei Nieselregen ging es für die Mitglieder des Kirchenchors auf ihre Chorreise, welche sie in diesem Jahr nach Mariastein führte. Bereits auf dem Weg mit dem Bus dorthin wurde bei einem Zwischenhalt die Natur bestaunt. Dabei kam es zu einer spannenden Begegnung mit einer Schafherde. In Mariastein angekommen hielt die Richenthaler Reisegruppe eine kurze Andacht inklusive Gesang. Danach teilte sie sich in Wandernde und Busreisende auf. Mit dem Bus ging es nach Aesch zum Mittagessen.

Die Wanderer ihrerseits wählten den Wanderweg von Mariastein nach Leymen, mit Mittagsrast auf der eindrucklichen Burg Landskron. Sodann führte die Route nach Laufen, wo die Richenthaler Gäste noch Zeit für einen Besuch des Marktes hatten. Weiter ging die Fahrt über den Scheltenpass via Balsthal nach Niederbipp. Im Restaurant Bären konnte die Richenthaler Sängerschaft schliesslich ein feines Nachtessen geniessen. (AG)

Ein Band, das reisst und doch bestehen bleibt

Reiden Zum Millionär werden oder eine Modeschau ohne Laufsteg durchführen – dies und vieles mehr gab es an der Schulabgängerfeier der Kooperativen Sekundarschule.

VON EMIL STÖCKLI

Die Schülerinnen traten mit perfektem Make-up und modischen Kleidern auf, ihre gestylen Kameraden – oft gar mit Krawatte – standen ihnen keineswegs nach. Mit Schwarz, Rot, Weiss, Blau und vielen weiteren Farben setzten die Schulabgänger das Jahresmotto «Was wär üsi Schuel ohni dech! Du machsch si farbig und

«Der Weg in die Berufstätigkeit stellt eine grosse Herausforderung dar.»

Flora Sopa, Schulabgängerin

riich!» optisch perfekt um. Zum Auftakt der Feier bedankte sich Schulleiter Heinz Marti bei den Lernenden, ihren Eltern und Lehrpersonen für die gute Zusammenarbeit. Er riet den Schulabgängern, künftig ihre Stärken einzubringen und sich neue anzueignen. Im Weiteren wünschte er ihnen Mut, um Neues anzupacken.

Erinnerungen werden bleiben

Nun war die Bühne frei für die Auftritte der einzelnen Klassen. Den



Rhythmische Unterhaltung mit unkonventionellen Instrumenten.

Auftakt gestaltete ein Saxophon-Quartett. Mit zwei Schulreisen, dem Klassenlager und dem vorletzten Schultag präsentierte eine Klasse die vier Höhepunkte, die fotografisch dokumentiert und humorvoll kommentiert wurden. Eine dritte Klasse trat mit dem Quiz «Wer wird Millionär» auf. Der Kandidat hatte sich an gemeinsame Erlebnisse während der letzten drei Jahre und gutes Allgemeinwissen auszuweisen. Das gelang ihm mit Hilfe verschiedener Joker vortrefflich, sodass er als Millionengewinner gefeiert werden durfte.

Nach einer Pause wurde der zweite Teil mit einem Panflötenvortrag von Livia Jost eröffnet. Die nächste Klasse gestaltete ihren Auftritt in rhythmisch-tänzerischer Form. Das Publikum wurde dabei zum Mitmachen aufgefordert und kam so in den Genuss einer Gratis-Fitness-Lektion. Zum Schluss wurden einige kurze Sketche gespielt und Jeton Jasiqi trat als talentierter Rapper auf. Schulpflegerpräsidentin Marianne Schärli verabschiedete die Jugendlichen mit besten Wünschen für die Zukunft. Dabei schnitt sie symbolisch das ver-

bindende Band zwischen Schule und Abgängern entzwei, um es gleich wieder zusammenzuknüpfen. «Die Erinnerungen werden bleiben und eine dauernde Verbindung zur Schule aufrechterhalten.»

Ein neuer Lebensabschnitt

«Ich bin froh, dass die Schulzeit zu Ende ist. Der Weg in die Berufstätigkeit stellt eine grosse Herausforderung dar», freute sich Flora Sopa, die nach den Ferien ein Praktikum als Pflege-Assistentin im Feldheim Reiden antreten wird. Der zukünftige Landschaftsgärtner Matthias Achermann und der angehende Metallbauer Simon Arnold waren sich einig: «Wir hatten im Verlauf der ganzen Schulzeit gute Lehrpersonen und in den jeweiligen Klassen «stimmte die Chemie.»

Auch für Susanne Schmidlin-Kaufmann war es ein spezieller Abend. Nach fünf Jahren Lehrtätigkeit verabschiedete sie sich, um in Schötz eine neue Aufgabe zu übernehmen. Ihr Kollege Anton Spiess bezeichnete die Verabschiedung der Jugendlichen als emotionale Angelegenheit: «Gerne hätte ich mit meiner Klasse weitergearbeitet.» Um seine Gefühle aufzuheitern, jonglierte er unter den Anfeuerungsrufen der Jugendlichen nach dem Anlass auf einem Nebenplatz geknollt mit dem Fussball, was mit der Übergabe eines Pokals belohnt wurde. Diese unprogrammierte Einlage leitete den zweiten Teil der Feierlichkeiten ein, den die «Noch-Lernenden» im eigenen Kreis erlebten.